Letzte Liebes=und Ehren=Pflicht

Welche

Bey dem Grabe

Ihres lieb-und angenehm gewesenen

COMMILITONIS

Und Freundes

Johann Samuel Jänichen

Furstenb. Lusat.

Supremæ Classis Gymnas. Thorunens. Civis

Den 20. *Febr.* In Jahr 1739.

An dem Begräbniß=Tage

Zu St. Georgen-Kirchen/

Bey ansehnlichen

Leichen - CONDUCT

Mit Wemuth und Betrübniß

beobachten und abstatten wollen

Sämtlich allhier Studierende.

T H O R N
Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn:
Buchdrucker.

Dein Nahme JAENICHEN! erinnert uns der Schmertzen/
Wie nun vor Jahr und Tag des VETTERN Todt gemacht/
Wie standen wir erstaunt! wie weinten wir von Hertzen
Da unsrer letzter Dienst Jhn in die Grufft gebracht.
Ein Mann von Redlichkeit/ und auch von reinen Lehren/
Der alle Schwermerey wie Schlangen-Brut gehaßt/
Den die *Neutrali*tät nicht mächtig zu bethören/
Der zu dem Krieg des HErrn besondern Muth gefaßt.
Die Kirch' und Schulen sind die allerbesten Zeugen
Als welche Mund und Hand mit Anmuth unterricht/
Und die gelehrte Welt wird ebenfals nicht schweigen/
Von dessen Schrifften sie gantz ohne Tadel spricht.
So lange noch das Blut wird in den Adern wallen/
Und sich der muntre Geist in seiner Wohnung regt/
Soll stets aus unsrem Mund sein Lob und Ruhm erschallen/
Biß GOtt auch dermahleins uns in der Erden legt.
Ach liebster Jonathan! du warest unverdrossen
Der Welt auch darzuthun/ daß du aus gutem Bluth/
Und als ein schöner Zweig aus Edlem Stamm entsprossen:
Denn GOTT und Tugend war Dein allerhöchstes Guth.
Des Geistes Munterkeit/ der Eyfer zu studieren
Der auffgeräumte Kopff/ die Redlich-Treue Brust/
Geschicklichkeit und Fleiß und was uns sonst kan zieren/
Bemerckten wir an dir mit ungemeiner Lust.

Suprema

Suprema gab unlängst die wohlverdiente Stelle/
Weil aller Lehrer Schluß Ihn derer wehrtgeschätzt/
Und daß die Schmeicheley hier nicht ein Urtheil fälle/
So ließ was man von Ihm im ersten Bogen setzt.
Es fehlte Ihm an nichts/ was gutes prophezeyet/
Und zum gelehrten Mann den festen Grund-Stein legt/
Als der Gesundheits-Schatz. Wo dieser nicht erfreuet/
Und unser Seelen-Hauß nur Kranckheit in sich hegt.
Da sinckt der stärckste Muth/ und hindert das Beginnen/
Der Fortgang wird gehemt/ die Kräffte nehmen ab/
Die Geister und Verstand/ Gedächtniß mit den Sinnen/
Verdicken wie das Bluth/ und bringen uns ins Grab.
Ein Fieber griff dich an/ so man vier-tägig nennet/
Und fast ein volles Jahr dich durch gemartert hat/
Ein Zufall kam dazu/ den man kaum recht erkennet/
Du war'st bey allem dem/ von Hertzen kanck und matt.
Der letzte Anstoß nahm die Sinnen und das Leben/
Nachdem du Morgens früh mit uns noch *frequentirt*,
Ein Hertz-Gewächse war's/ so dir den Dampff gegeben/
Und deine Leber war/ auch tödlich *inficirt*.
Wir/ die wir es zum Theil mit Schrecken angesehen/
Erstaunten insgesamt/ und sagten ängstiglich:
Wie? kan dergleichen auch bey Mäßigkeit geschehen?
So gehe *Bacchi* Sohn/ bekehr und beßre dich.
O! GOtt du frommer GOtt etc. soll stets im Hertzen klingen!
Die Gottes-Furcht und Fleiß soll unsre Losung seyn/
Wir wollen Ihm davor mit Dancken Opffer bringen/
Wenn seine Hand uns giebt gesunden Sonnen-Schein.

Ihr

Ihr aber DIE GOtt hat durch diesen Fall betrübet/
Hemmt Euren Thränen-Lauff: GOtt hats allein gethan.
Wie viele Gläubige und die er hertzlich liebet/
Führt er mit weisem Rath auff rauher Unglücks-Bahn.
Der SEEL'GE sagte offt: Ich werde kaum genesen/
Es ahnet mir der Todt! GOtt hilff zur Seeligkeit!
Und weil die Gottes-Furcht Ihm hertzlich lieb gewesen/
Wer zweiffelt denn daran/ daß GOtt Ihm die bereit.
Inzwischen friste Gott EUCH ALLENSAMT das Leben/
Er segne Euer Thun/ so wie es Ihm gefällt
Er wolle Lebens-Krafft durch der Gesundheit geben/
Biß Ihr in Himmel geht/ der vor EUCH ist bestellt.
Du seel'ger JAENICHEN! solst im Gedächtniß bleiben/
Biß uns zu Boden wirfft der allerletzte Feind:
Wir wollen auff dein Grab/ wie wohl mit Thränen schreiben:

Hier ruhet Jonathan! ein auserwehlter Freund!

